



JAHRESBERICHT 2025

AMT FÜR MIGRATION UND INTEGRATION

REFERAT INTEGRATION



Liebe Leserinnen und Leser,

das Referat Integration im Amt für Migration und Integration des Landratsamts Konstanz setzt seine Arbeit in den Handlungsfeldern Sprache, Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Kultur und Freizeit um. Dabei werden die Querschnittsthemen „Beteiligung von Migrantinnen und Migranten“, „Ehrenamtliches Engagement“, „Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen“, „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ sowie „Antidiskriminierung“ mitgedacht. Seit 2025 leitet Melanie Rohrer das Referat.

Das Jahr 2025 war geprägt von praktischen Angeboten und verstärkter Netzwerkarbeit zur Förderung von Teilhabe für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Wir haben Sprachförderung und niedrigschwellige Formate ausgebaut, Sonderkurse eingeführt und flexible Zeitmodelle etabliert, um auch Berufstätige und Sorgeberechtigte besser zu erreichen. Informations- und Vermittlungsstrukturen wie die Integreat-App und regelmäßige Übersichtslisten wurden gezielt verbessert, um Beratende und Ehrenamtliche zu unterstützen. Die erfolgreiche Pilotierung eines interdisziplinären Fallnetzwerks gemeinsam mit der Universität Konstanz und Projekte zur Arbeitsintegration zeigten praktische Wirkung und führten bei letzterem zur Übernahme bewährter Formate durch weitere Träger. Ehrenamtliches Engagement wurde durch Qualifizierungsangebote und Helferkreistreffen gestärkt; kulturelle Formate förderten Vertrauen und Austausch vor Ort. Darüber hinaus konnte die Arbeit mit der Designagentur für das Integrationskonzept 2.0 abgeschlossen werden. Gleichwohl blieben Herausforderungen wie begrenzte Ressourcen, die zeitliche Erreichbarkeit von Zielgruppen und die Notwendigkeit gezielter Wirkungsdokumentation bestehen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden für Ihr Engagement sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr Referat Integration

Amt für Migration und Integration



Inhalt

1. Das Referat Integration	3
1.1. Mission, Vision und Werte	3
1.2. Über uns	3
2. Handlungsfelder und Querschnittsthemen.....	5
Sprache.....	5
Arbeit und Bildung (Erwachsenenbildung).....	9
Bildung	16
Gesundheit	19
Kultur und Freizeit.....	22
Ehrenamtliches Engagement & Beteiligung Migrantinnen und Migranten	25
Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen	28
Interkulturelle Öffnung der Verwaltung	28
Antidiskriminierung.....	31
Themenübergreifendes	32
Freiwillige Rückkehrberatung	34
3. Kontaktdaten.....	39



1. Das Referat Integration

1.1. Mission, Vision und Werte

Das Referat Integration fördert ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Flucht- oder Migrationsgeschichte. Integration verstehen wir als fortlaufenden, gesamtgesellschaftlichen Prozess, nicht als einmaliges Ziel. Unsere Vision ist ein inklusiver Landkreis, in dem Vielfalt als Chance wahrgenommen wird, Teilhabe selbstverständlich ist und diskriminierende Strukturen abgebaut werden. Kernwerte und Handlungsprinzipien:

- Vielfalt als Stärke: Kulturelle Unterschiedlichkeiten bereichern den Landkreis. Integration ist eine gemeinsame Verantwortung – sie gelingt durch Offenheit, aktive Mitgestaltung und gegenseitigen Respekt.
- Prozessorientierung: Integration ist dynamisch und langfristig. Unsere Arbeit ist anpassungsfähig und auf kontinuierliches Lernen ausgerichtet.
- Praxisorientierung: Wir fördern und verbreiten erfolgreiche Praxisbeispiele, die als Vorbild für skalierbare, kommunale Lösungen dienen können.
- Vernetzung und Kooperation: Zusammenarbeit mit Verwaltungseinheiten, zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Partnerorganisationen ist zentral, um Ressourcen zu bündeln und wirksam Maßnahmen umzusetzen.
- Gleichberechtigte Teilhabe: Ziel ist der barrierefreie Zugang zu Angeboten, Entscheidungen und Verantwortungsräumen für alle Menschen im Landkreis.

Diese Ausrichtung bildet die Grundlage unserer Arbeit: wir setzen auf nachhaltige, gemeinschaftliche Lösungen, um Integration dauerhaft zu verankern.

1.2. Über uns

Leitung des Referats Integration – Melanie Rohrer

Gesamtkoordination der Integrationsarbeit im Landkreis. Steuerung der Steuerungsgruppe Integration, Weiterentwicklung des Integrationskonzepts, Abstimmung mit Fachstellen, kommunalen Partnerinnen und Partner sowie zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, strategische Ausrichtung, Qualitätsentwicklung, Projektsteuerung, Ressourcenplanung und fachliche Begleitung der Mitarbeitenden.

Integrationsbeauftragte – Nagihan Çiloğlu

Koordination und Vernetzung aller Integrationsakteurinnen und -akteure im Landkreis. Förderung gesellschaftlicher Teilhabe, Weiterentwicklung des Integrationskonzepts, Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen aus dem Integrationskonzept, zentrale Anlaufstelle für migrantische Organisationen, Zusammenarbeit mit Ehrenamtsbeauftragter. Zuständigkeiten umfassen Antidiskriminierung, interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Kooperation mit kreisangehörigen Kommunen sowie die Bereiche Gesundheit, Kultur und Freizeit sowie Beteiligung von Migrantinnen und Migranten.

Bildungskoordination, Handlungsfelder Sprache, Arbeit, Erwachsenenbildung – Caroline Sperling

Steuerung der Handlungsfelder Sprache, Arbeit und Erwachsenenbildung. Strategische Planung und Weiterentwicklung der Sprachkurseangebote; Organisation von Sprachkursen mit Kinderbetreuung; Umsetzung des VABO-E-Angebots; Leitung des Netzwerks Sprache sowie Arbeit zur Vernetzung, Bedarfsermittlung und Qualitätsentwicklung.

Sprachkoordination – Melina Miguel Testa

Bedarfsermittlung und Organisation des Sprachkursangebots. Planung eines flächendeckenden, bedarfsgerechten Angebots; Verwaltung der „VwV Deutsch“-Kurse; Durchführung von Einstufungstests; Abrechnung und Fahrtkostenerstattungen; Einzelfallberatung zu Teilnahme- und Zugangsfragen; Verpflichtung in Integrationskurse bei Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen.

Bildungskoordination – Bettina Müller

Bildungsbereich von der frühen Kindheit bis zum Schulabschluss. Vernetzung und Support von Bildungsakteurinnen und -akteuren und familienunterstützenden Angeboten um zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Bildungssystem zu fördern; Leitung des Netzwerks Bildung; Entwicklung strategischer Maßnahmen zur Chancengleichheit und Bildungsbeteiligung.

Ehrenamtsbeauftragte – Anna-Maria Ciba

Beratung, Vernetzung und Unterstützung Ehrenamtlicher in der Integrationsarbeit. Qualifizierungsangebote, Projektbegleitung, Anerkennungsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Sprecherrat der ehrenamtlichen Helferkreise, Organisation von Helferkreistreffen und Netzwerksitzungen; Einbindung ehrenamtlicher Strukturen in die Integrationsarbeit.

Projektassistenz und Zuarbeit – Alaa Sharaf Aldien

Operative und administrative Unterstützung des Referats. Recherche, Aufbereitung von Sitzungunterlagen, Fachdatenpflege, logistische Organisation von Veranstaltungen, Informationsverbreitung und Dokumentation; Umsetzung von Beteiligungsprojekten.

Rückkehrberatungsbüro – Michael Messner

Beratung rückkehrwilliger Ausländerinnen und Ausländer. Information und Organisation von Rückreisen, Unterstützung beim Neuanfang im Herkunftsland; Kooperation mit IOM und lokalen Partnerinnen und Partner; Angebote unter anderem zur Stärkung von Frauen, Förderung von Selbständigkeit, Arbeitsmarktintegration im Herkunftsland und gesundheitliche Unterstützung.

2. Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Sprache

Die deutsche Sprache bildet für Zugewanderte die Grundlage gelungener Integration. Sie ermöglicht Teilhabe am Arbeitsmarkt, in Bildungseinrichtungen und im gesellschaftlichen Leben. Deshalb nimmt das Handlungsfeld Sprache in der Integrationsarbeit des Referats Integration eine wichtige Rolle ein. Ziel ist ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Kursangebot, das zielgruppengerecht, gut vernetzt und leicht zugänglich ist. Ehrenamtliche Sprachkursangebote werden fachlich unterstützt, Informationen zentral und mehrsprachig bereitgestellt und Zugangswege – etwa durch Kinderbetreuung oder Fahrkostenerstattung – erleichtert. Die Sprachförderangebote sollen sich ergänzen, qualitätsgesichert zusammenwirken und die Kompetenzen der Teilnehmenden stärken.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

VwV-Kurse 2025	3 Sommerintensivsprachkurse mit je 150 UE, Singen (DAA ¹ und BG ²) Aufbaukurs B1 mit Sprachcoaching, 400 UE, Singen (BG) Aufbaukurs B2, 300 UE (Universität Konstanz) Aufbaukurs C1 mit Sprachcoaching, 300 UE (Universität Konstanz) Sprachcafé in Radolfzell, 200 UE (vhs ³) Sprachcafé in Gottmadingen, 200 UE (vhs) Alpha Eltern-Teilzeit-Kurs, 300 UE, Konstanz (Internationaler Bund)
Sonderkurse	2 Wiederholungskurse B1 (vhs) 2 Sprachcafés in Gottmadingen (Sprachen Plus)
Versendung von 2 Übersichtslisten (Turnus alle 6 Wochen)	Auflistung der Sprach- und Integrationskurse im Landkreis Konstanz Auflistung der ehrenamtlichen Sprachangebote
Bezuschussung Kinderbetreuung/Fahrkosten	2 Integrationskurse mit Kinderbetreuung (DAA) 2 BEF-Alpha Kurse (BG) Erstorientierungskurs (Debüt)
Zentrale Einstufung	Zentrale Einstufung im Landkreis Konstanz, 11 Durchführungen 2025
Netzwerk Sprache	Das Netzwerk bringt zwei Mal pro Jahr die relevanten Akteurinnen und Akteure im Bereich Sprache zusammen, um aktuelle Informationen und Rückmeldungen zu besprechen sowie Bedarfe zu identifizieren.
Veranstaltungsteilnahme	„Außerschulische Lerngelegenheiten Deutsch“ von Migrant*innen machen Schule e.V., Stuttgart

¹ DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH

² Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH

³ Volkshochschule

Erfolge und Herausforderungen

VwV-Kurse

Ein Schwerpunkt lag in der Durchführung der VwV-Kurse. In der Förderperiode 2024 bis 2025 konnten neun VwV-Kurse angeboten und acht beendet werden. Zusätzlich führten wir zwei Sprachcoachings und zwei VwV Sprachcafés durch.

Durchführung der Zentralen Einstufung

Die dritte Jahresrunde der zentralen Einstufung für die verpflichteten Kunden des Jobcenters im Landkreis Konstanz wurde erfolgreich beendet. Im Jahr 2025 wurden 11 Termine durchgeführt, 360 Personen eingeladen, davon sind 276 (77 %) erschienen und wurden getestet. 241 Teilnehmenden (87 %) konnte ein passender Integrationskursplatz angeboten werden.

Sommerintensivsprachkurse

Der vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg geförderte Intensivsprachkurs wurde von der Deutschen Angestellten-Akademie GmbH (DAA) und der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH (BG) in Kooperation mit dem Landratsamt Konstanz während der Sommerferien in Singen durchgeführt. Im Sommer 2025 wurden statt nur einem Kurs drei Sommerintensivsprachkurse mit dem Zielsprachniveau B1 und B2 realisiert. Zur Einstufung kamen 92 Personen, um sie den entsprechenden Kursen zuzuteilen. 55 junge Zugewanderte beendeten die Intensivkurse mit einem Telc-Sprachzertifikat der Niveaustufen GER A2 bis GER B2 und starteten vorbereitet ins neue Schul- und Ausbildungsjahr 2025/2026.



Realisierung Wiederholungskurse B1

Zusätzlich wurden kurzfristig aufgrund des hohen Bedarfs an Wiederholungskursen von A2 auf das Sprachniveau B1 Sonderkurse initiiert. In der letzten Jahreshälfte 2025 konnten zwei Wiederholungskurse B1 mit der vhs gestartet werden, beides finanziert über Restmittel im Referatshaushalt. Die Zielgruppe sind geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte mit Sprachstand GER A2, die ihr Stundenkontingent für den Integrationskurs bereits ausgeschöpft und die B1 Prüfung knapp nicht bestanden hatten.

Ausstellung von IK Verpflichtungen

Durch die Zielgruppenerweiterung von 2023 konnte das Referat Integration hierbei über die TLA-Stelle (Träger der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) alle gestatteten Personen nun ungeachtet des Einreisedatums den Zugang zu einem Integrationskurs genehmigen. Im Jahr 2025

wurden somit 45 Personen zum Integrationskurs durch das Landratsamt verpflichtet. Weitere Verpflichtungen wurden durch die Ausländerbehörden, das Jobcenter und Berechtigungen durch das BAMF selbst ausgestellt.

Übersichtslisten der Sprach- und Integrationskurse und ehrenamtlichen Sprachangebote

Die Übersichtslisten mit aktuellen Angeboten wurden im 6-Wochen-Rhythmus versandt. Seit dem vergangenen Jahr enthalten die Listen zusätzlich eine gesonderte Übersicht über ehrenamtliche Sprachangebote.

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit systematisch ausgebaut: Die Integreat-App wurde aktualisiert und um zusätzliche Informationen ergänzt; auf der Website des Referats wurde eine aktuelle Liste der Sprachkursträger im Landkreis veröffentlicht; zudem erschienen regelmäßige Pressemitteilungen zu Angeboten und Veranstaltungen. Darüber hinaus nahm eine Vertreterin der kommunalen Sprachförderung an der regionalen Veranstaltung „Migrant*innen machen Schule e. V.“ in Stuttgart teil, um Austausch und Vernetzung zu fördern.

Kennzahlen

- 45 Integrationskurs-Verpflichtungen
- 150 Sprachkursberatungen
- 9 VwV-Kurse begonnen und 8 beendet, 150 Kursteilnehmende, davon haben 126 ihren Kurs beendet; 101 Prüfungsteilnahmen, davon haben 55 Personen bestanden (10w/45m).
- 1 VwV-Kurs wird in der nächsten Förderperiode fortgesetzt (Förderperiode 2025/2026)
- 2 Wiederholungskurse B1 begonnen und 2 Sprachcafés in Gottmadingen A2.2 - B1 (Finanzierung aus Projektmitteln des Landratsamts)
- 2 BEF-Alpha Kurs mit 21 Frauen und 16 Kindern
- 11 Termine für die zentrale Einstufung in Konstanz, 276 eingestufte Personen
- 9 versendete Übersichtslisten

Themen und Inhalte der Netzwerksitzungen Sprache

- BAMF-Förderstopp für B1-Berufssprachkurse und B1-Wiederholungskurse
- Förder-Degression bei Integrationskursen (Reduktion des Fördersatzes ab dem 17. Teilnehmenden) und die finanziellen Folgen für Sprachkursträger
- Diskrepanz zwischen Bedarfsmeldungen und tatsächlicher Kursnachfrage bei Sprachkursträgern (Job-BSK⁴/Berufssprachkurs)

⁴ Job-Berufssprachkurse (Job-BSK)

Erkenntnisse

Zentrale Einstufung

In der letzten BAMF-Runde 2025 wurde zusammen mit den Sprachkursträgern beschlossen, die zentrale Einstufung nicht weiterzuführen. Die Träger bevorzugten die individuelle Testung potenzieller Teilnehmenden.

Verschiebungen bei Sprachkursbedarfen

Rückläufige Migrationszahlen führten zu einem Überangebot an Integrationskursplätzen; gleichzeitig konnten inzwischen mehr Geflüchtete verpflichtend an Integrationskursen teilnehmen, sodass der Bedarf an VwV-Deutsch-Kursen sank. Das VwV-Angebot wurde deshalb auf bislang unterversorgte Gruppen ausgerichtet (höhere Niveaustufen ab B1, Eltern, Care-Berufe). Da die VwV-Vorgaben bedarfsorientierte Formate wie B1-Wiederholungskurse oder niederschwellige Angebote (<15 UE/Woche) oft nicht zulassen, wurden diese Lücken mit Projektmitteln des Referats geschlossen. Für 2026 ist weiterhin zusätzlicher Finanzierungsbedarf aus Projektmitteln zu erwarten.

Rückgang der Teilnahmemotivation

Insgesamt zeigte sich ein Rückgang der Teilnahmemotivation bei Sprachkursteilnehmenden. Deshalb wurde das Teilnahmemanagement ausgebaut, um Teilnahmeverlässlichkeit zu erhöhen und ungenutzte Kursplätze schneller nachzubeseetzen. Die Maßnahmen wirkten erfolgreich, haben aber zusätzliche Kapazitäten gebunden.

Hoher Informationsbedarf bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Aufgrund häufiger Änderungen gesetzlicher Grundlagen, Verwaltungsvorschriften und Förderprogramme im Bereich Sprache sowie der hohen Dynamik des Handlungsfelds und der personellen Fluktuation bei Beratenden ist die kontinuierliche Informationsvermittlung für Mitarbeitende im Integrationsbereich von hoher Bedeutung. Beratende müssen die Angebotslandschaft und die Zugangsvoraussetzungen zu Sprachkursen im Landkreis kennen, um Zugewanderte zielführend zu beraten und an geeignete Angebote zu vermitteln. Dieser Bedarf an fortlaufender Einarbeitung und Auffrischung für neue Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte wurde durch regelmäßige E-Mail-Infos und ergänzende Präsenz- beziehungsweise Schulungsangebote gedeckt.

Aufgrund des zeitintensiven Teilnehmermanagements und hoher Anforderungen an Kursvergabe und Dokumentation blieben 2025 wenig personelle Kapazitäten für die Konzeption und Antragstellung zusätzlicher Projekte im Sprachbereich.

Geplante Projekte und Weiterentwicklungen

Fokus auf Ausbildungs-/Arbeitsintegration und niedrighschwellige Sprachangebote

Die Versorgungslücke bei B1-Wiederholungskursen wurde durch B1-Sonderkurse aus Projektmitteln des Referats geschlossen. Ergänzend sollen künftig höherstufige Kurse (ab B2) zu Randzeiten und samstags angeboten werden, um auch Erwerbstätige bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen zu unterstützen.

Sprachcafés

Für Personen, die aufgrund von Berufstätigkeit oder Care-Verpflichtungen zeitlich nur eingeschränkt an Sprachangeboten teilnehmen können, sind niedrigschwellige, wohnortnahe Sprachcafés mit reduziertem Stundenumfang geplant. Diese sollen in Kooperation mit den Kommunen umgesetzt werden.

Förderung VwV-Deutsch

Die für die Förderphase 2025/2026 bewilligten Mittel werden bedarfsgerecht eingesetzt. Die Antragstellung für die VwV-Deutsch-Förderperiode 2026/2027 erfolgt fristgerecht; vor Einreichung wird eine Bedarfsabfrage über den Sozialen Dienst des Amtes für Migration und Integration, dem Integrationsmanagement und den Migrationsberatungsstellen durchgeführt.

Bereitstellung von Informationen und Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Die Bereitstellung zielgruppengerechter Informationen über Website, Integreat-App und E-Mail-Verteiler soll ausgebaut werden. Ergänzend werden Einführungs- und Updateveranstaltungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren online und in Präsenz angeboten. Vor dem Hintergrund des geplanten Rechtskreiswechsels ukrainischer Geflüchteter wird 2026 verstärkt Informationsbedarf bei Sozialen Diensten und Migrationsberatungsstellen erwartet; die gezielte Information dieser Beraternen hat daher hohe Priorität.

Bereitstellung von Informationen zu Ausschreibungen im Sprachbereich

Die Netzwerkpartnerinnen und -partner wünschen eine schnellere und transparentere Kommunikation zu Förderausschreibungen im Sprachbereich. Deshalb soll 2026 die Informationsbereitstellung hierzu ausgeweitet werden: zeitnahe Benachrichtigung per E-Mail, Erstellung von Informationsmaterial zur Fördermittelakquise sowie eine Fortbildung für Träger zu Förderakquise und Antragstellung.

Es ist aufgrund der personellen Kapazitäten und der finanziellen Mittel eine Herausforderung, allen Bedarfen nachzugehen und zusätzliche Projekte zu realisieren.

Arbeit und Bildung (Erwachsenenbildung)

Das Handlungsfeld Arbeit umfasst alle Schritte zur Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt – von Praktika, Ausbildung und (Weiter-) Qualifizierung über Mini-Jobs und Arbeitsgelegenheiten bis hin zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Ebenfalls zentral sind die Sensibilisierung und bedarfsorientierte Begleitung von Unternehmen sowie die Erfassung beruflicher Kompetenzen und rechtliche Fragen (z. B. Arbeitserlaubnis, Ausbildungsduldung, Zugang zu Förderinstrumenten). Geringe Bildungsvoraussetzungen und erschwerter Zugang zum deutschen Bildungssystem stellen dabei bedeutende Hürden für gleichberechtigte Teilhabe dar. Deshalb ist die Verzahnung mit dem Handlungsfeld Bildung essenziell, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene chancengleich zu fördern und den Integrationsprozess positiv zu unterstützen.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Arbeit

TASK	Das Ziel von „Tandems von Auszubildenden und Studierenden im Landkreis Konstanz“ ist es, neuzugewanderte Auszubildende durch eine kostenlose, individuelle Förderung bei ihrer Ausbildung zu unterstützen, sie zu fördern und zu stärken. Betreut werden die Auszubildenden von Lehramtsstudierenden der Universität Konstanz. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet.
Startklar in die Ausbildung (Mathe-, EDV- und Knigge-Kurs)	Der Sommerkurs ist ein jährliches Angebot des Landratsamts Konstanz in Kooperation mit der BG und richtet sich an Zugewanderte, die aktuell im ersten Lehrjahr sind oder einen vollzeitschulischen beruflichen Bildungsgang starten werden. Neben EDV und mathematischen Kenntnissen, erhalten die Teilnehmenden im Azubi-Knigge auch Verhaltenstipps für die Ausbildung.
IDA: Integration durch Arbeit für geflüchtete Frauen	Das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg geförderte Projekt bietet Informations- und Bildungsangebote zur Verbesserung der Arbeitsintegration zugewanderter Frauen.
Netzwerk Arbeit	Das Netzwerk bringt zwei Mal pro Jahr die relevanten Akteurinnen und Akteure im Bereich Arbeit zusammen, um aktuelle Informationen und Rückmeldungen zu besprechen sowie Bedarfe zu identifizieren.

Erwachsenenbildung

FuN – Fortbildung für Neuzugewanderte	FuN ist ein vielfältiges Schulungsangebot für Neuzugewanderte im Landkreis Konstanz. Es werden kostenlose Schulungen in den Bereichen Arbeit, Ausbildung, Bildungssystem, sowie zu diversen anderen alltagsrelevanten Themen in Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren der Integrationsarbeit im Landkreis angeboten.
Einzelfallförderungen VABO-E	Seit 2019 fördert das Referat Integration ausgewählte Teilnehmende der Maßnahme „Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss für erwachsene ZuwanderInnen VABO-E“. Die VABO-E Klassen werden von der BG jährlich ab Frühjahr als Teilzeit-Klasse (VABO-E TZ) und ab Herbst als Vollzeitklasse (VABO-E VZ) umgesetzt.
BEF-Alpha	Das von der BG durchgeführte „Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge mit wenigen oder keinen Lese- und Schreibkenntnissen“ (BEF-Alpha) unterstützt geflüchtete Frauen mit Kindern bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unter anderem durch Deutschunterricht und Angebote der beruflichen Orientierung. Das Landratsamt Konstanz unterstützt das Angebot durch Fahrtkostenerstattungen sowie Bezuschussung der Kinderbetreuungskosten.

Erfolge und Herausforderungen

Einzelförderung VABO-E (BG)

Teilnehmende für VABO-E werden über das Jobcenter oder die Bundesagentur für Arbeit gefördert. Ist dies nicht möglich, kann in Ausnahmefällen auch das Amt für Migration und Integration Finanzierungshilfe leisten. Im Berichtsjahr wurden insgesamt neun VABO-E Teilnehmende mit Einzelfallhilfe unterstützt:

- VABOE Teilzeit, Laufzeit 8. April 2024 bis 11. Juli 2025: 2 Personen
- VABOE Teilzeit, Laufzeit 17. März 2025 bis 31. Dezember 2025: 3 Personen
- VABOE Vollzeit, Laufzeit 15. September 2025 bis 31. Dezember 2025: 4 Personen

Zehn Frauen und Männer aus sieben Nationen erhielten am 24. Juli 2025 ihr Hauptschulabschlusszeugnis. Zwei davon wurden von uns finanziell unterstützt. Ein Stipendiat wurde Klassenbesten. Die Stipendiatin bewältigte trotz Doppelbelastung als Mutter von vier Kindern das anspruchsvolle Schulungsprogramm und erreichte ihren Hauptschulabschluss.

Integration durch Arbeit für Frauen (IDA)

1. **Bewerbungscafé für zugewanderte Frauen:** In Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Asyl Radolfzell e.V. wurde ein offenes Bewerbungscafé in Radolfzell durchgeführt. Das Bewerbungscafé bietet einen niederschweligen Zugang zu Bewerbungsberatung und gezielte Verweisberatung an Regeldienste. Es stellt eine unterstützende und integrative Plattform für zugewanderte Frauen in Radolfzell dar, um ihnen den Weg in den deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern.
2. **Branchenspezifische Informationsveranstaltungen:** 49 zugewanderte Frauen wurden in branchenspezifischen Informationsveranstaltungen über den Arbeitsmarktzugang sowie berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote für Zugewanderte informiert. Die Veranstaltungen am 26. März 2025 und am 28. Mai 2025 wurden in Kooperation mit dem Caritasverband Konstanz e.V., der Mettnau-Schule Radolfzell und DEHOGA Baden-Württemberg e.V. zu den Themen „Berufliche Chancen in der Pflege“ sowie „Ausbildung und Arbeitschancen im Hotellerie- und Gastgewerbe“ durchgeführt.
3. **Theaterpädagogische Bewerbungstrainings:** Am 31. Juni 2025, 2. und 3. Juli 2025 fanden in Radolfzell und Singen theaterpädagogische Bewerbungstrainings mit dem Theaterpädagogen Alexej Boris statt. Insgesamt nahmen 42 Personen an den Veranstaltungen teil. Ziele waren die Stärkung der Frauen in Vorstellungs- und Bewerbungssituationen sowie die Vermittlung von Informationen über den Ablauf und die Inhalte von Bewerbungsgesprächen.



„Startklar in die Ausbildung“ in Kombination mit Sommerintensivsprachkurs

Die Maßnahme „Startklar in die Ausbildung“ wurde in Kooperation mit der BG realisiert. Es konnten Kenntnisse in Mathematik und EDV, inklusive eines Azubi Kompetenztrainings für das anstehende Berufsschul- und Ausbildungsjahr erworben werden. Insgesamt haben neun Personen die Maßnahme erfolgreich beendet. Dieses Angebot hat sich mittlerweile zu einer festen und gut nachgefragten Größe jedes Jahr entwickelt.



Fortbildungen für Neuzugewanderte

Hierbei handelt es sich um ein vielfältiges Schulungsangebot für Neuzugewanderte im Landkreis Konstanz. Es wurden kostenlose Schulungen in den Bereichen Arbeit, Ausbildung, Bildung, sowie zu diversen anderen alltagsrelevanten Themen angeboten. 2025 konnten neun Schulungen durchgeführt werden:

- 3 Schulungen zum Thema „Arbeit“
- 3 Schulungen zum Thema „Wohnen“
- 2 Schulungen zum Thema „Bildung/Ausbildung“
- 1 Schulung zum Thema „Schulden“

Die Veranstaltungen wurden an drei Standorten (Konstanz, Radolfzell und Rielasingen-Worblingen) durchgeführt. Teils wurden die Referierenden durch Sprachmittlerinnen und -mittler unterstützt.

Über 75 Teilnehmerzertifikate wurden ausgestellt.



TASK Projekt

Bei diesem Projekt werden Auszubildende mit Fluchthintergrund durch Studierende der Universität Konstanz kostenlos und individuell bei ihrer Ausbildung begleitet und gefördert. 43 Tandems von Auszubildenden und Lehramtsstudierenden der Universität Konstanz arbeiteten 2025 zusammen. Es waren mehr freie Plätze als Auszubildende vorhanden, sodass auch Berufsschülerinnen und -schüler aus anderen Berufsschulklassen als Tandempartnerinnen und -partner aufgenommen wurden. Weiteren Informationen zum Projekt finden sich auf der Internetseite www.wiwi.uni-konstanz.de/task

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

Aktualisierung und Integration zusätzlicher Informationen in der Intergreat App, auf der Website des Referats Integration und regelmäßige Pressemitteilungen zu Angeboten und Veranstaltungen.

Kennzahlen

- 9 Absolventen im Sommerkurs „Startklar in die Ausbildung“
- 49 Teilnehmerinnen an Informationsveranstaltungen zu Ausbildungs- u. Arbeitszugängen im pädagogischen Bereich für zugewanderte Frauen im Rahmen des Projekts „Integration durch Arbeit (IDA)“
- 9 Einzelförderungen für Teilnehmende der VABO-E
- TASK: Wintersemester 2024/2025 - 5 Tandems, Sommersemester 2025 - 25 Tandems, Wintersemester 2025/2026 - 13 Tandems
- Ko-Finanzierung in 2 BEF Alpha-Kursen, jeweils für kursbegleitende Kinderbetreuung und Fahrtkosten, 28 Teilnehmerinnen und 14 Kinder
- 42 teilnehmende Frauen am Theaterworkshop/Bewerbungstraining in Radolfzell und Singen

Themen und Inhalte der Netzwerksitzungen Arbeit

- Folgen des BAMF-Förderstopps für B1-Berufssprachkurse
- Diskrepanz von Bedarfsmeldungen und Kursnachfrage
- Geringe Nachfrage nach EQ-Maßnahmen; gleichzeitig mangelnde Deutschkenntnisse bei angehenden Auszubildenden
- Job-BSKs schwierig umzusetzen, da zu wenig Teilnehmende für Kurse, mehr Werbung bei Betrieben notwendig

- Definition von Bedarfsgruppen, Unterstützungsstrategien und Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe
- Unterstützung beim Übergang von jungen Menschen in Ausbildung

Stimmen aus der Praxis

Aus einem Interview mit einer Teilnehmerin der VABO-E aus Afghanistan:

„... Das war aber mein Traum, dass ich einen Arbeitsplatz habe oder eine Ausbildung mache...“

Auf die Frage, was dieser Bildungsabschluss ihr bedeutet:

„Das bedeutet für mich echt sehr, weil manche sagen, Frauen müssen immer zu Hause bleiben und sie können das nicht schaffen. Bei mir auch, zum Beispiel so viele Leute haben gesagt, du schaffst das nicht, du musst nur deine Kinder kümmern. Aber wenn man etwas will, natürlich, man kann das schaffen“.

Tipps an Menschen, die auch VABO erfolgreich absolvieren möchten:

„...Sie muss immer von euch vertrauen. Sie sagen nicht, das ist so schwer, ich schaffe das nicht oder ich kann nicht. Sie müssen immer weitermachen und Sie schaffen das, wenn Sie wollen...“

Aus einem Interview mit einem Teilnehmer von VABO-E aus dem Irak:

„Also der Abschluss bedeutet zu viel für mich, weil es öffnet, also ich glaube, es öffnet mehrere Chancen. Ich kann jetzt in die Abendrealschule oder Abendgymnasium studieren oder anmelden. Eine Ausbildung Platz finden. Also mein echter Lebensschaden, weil in den letzten fünf Jahren habe ich gar nichts gemacht. Also wirklich, es ist wirklich zu schwer zu akzeptieren, jeden Monat. Also ich sehe jeden am meisten, also viele, also ich sehe jeden, der arbeitet und der gibt Steuern und dann ich bekomme diese Steuern. Ich finde das nicht so fair“.

Über zukünftige Pläne:

„Also als Ausbildung, ich möchte eine Ausbildung als Krankenpfleger oder Altenpfleger. Hilfe oder... Also was möglich ist, ich möchte es machen, aber... Mit Praktikum. Ich war wirklich beschäftigt mit diesen zwei Kursen im August [...]. Es gibt ein Krankenhaus. Oder es gibt auch Altenhäuser. Ich möchte einfach fragen, ob es ein Praktikum gibt“.

Empfehlungen für Menschen in ähnlicher Situation:

„Ich möchte nur sagen, als ein Rat zu geben, [...], dass Leben im Generellen ist schwer. Es ist auch schwieriger, wenn wir Migranten sind und kann nicht arbeiten oder in einem Flüchtlingsheim wohnen.

Ja, aber wenn wir wissen oder wenn wir sehen, dass die Unterstützung, die Hilfe von den Büros, von den NGOs, von vielen Menschen, wenn wir das nehmen und bekommen, dann, ich glaube, wir sollen auch als Flüchtlinge oder als Menschen, Die können arbeiten oder die können lernen, zur Schule gehen. Die können einfach ein bisschen fokussieren, ein bisschen mehr Gas geben und in

die Schule gehen, Sprachkurse und Praktikum machen, freiwillig arbeiten. Also nicht aufgeben und einfach fokussieren, die Beste geben“.

Erkenntnisse

Arbeitsgruppe „Strategien zur Integration in Ausbildung und Arbeit“

Im Netzwerk Arbeit (9. Oktober 2025) wurde die Arbeitsgruppe „Strategien zur Integration in Ausbildung und Arbeit“ gegründet. Sie analysiert auf Basis des von der Bildungskoordination erstellten Übersichtsdiagramms Bedarfsgruppen und bestehende Unterstützungsangebote im Landkreis und leitet daraus Bedarfe sowie Handlungsempfehlungen im Handlungsfeld Arbeit sowie Erwachsenenbildung ab. Parallel dazu werden das Übersichtsdiagramm und die begleitende Maßnahmenliste kontinuierlich aktualisiert und den Netzwerkpartnern zur internen Verwendung bereitgestellt.

Fördermittelakquise

Im Netzwerk Arbeit (9. Oktober 2025) stellte Herr Best (Fachstelle Sozialplanung, LRA Konstanz) das ESF-Plus-Programm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“ vor. Das Thema stieß auf großes Interesse; mehrfach wurden schnellere Informationen zu Ausschreibungen und eine Fortbildung zur Fördermittelakquise gewünscht. Die Bildungskoordination erhöhte daraufhin die Priorität der Ausschreibungsweiterleitung. Im weiteren Verlauf des Jahres baten zahlreiche Träger um Informationen und Stellungnahmen zur Vorbereitung ihrer Anträge.

Arbeitsgruppe „Schritte in Ausbildung“

Im Netzwerk Arbeit (15. Mai 2025) wurde die Arbeitsgruppe „Strategien zur Integration in Ausbildung und Arbeit“ gegründet. Ihr Auftrag war die Überarbeitung der Broschüre „Schritte in Ausbildung“. Durch den partizipativen Ansatz wurden die Bedarfe der verschiedenen Akteurinnen und Akteure systematisch in die Neugestaltung des Materials eingebracht.

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu Arbeitsintegration

Im IDA-Projekt „Integration durch Arbeit für geflüchtete Frauen“ wurden verschiedene Formate erprobt, um arbeitslose zugewanderte Frauen für Arbeits- und Ausbildungsangebote zu gewinnen. Branchenspezifische Informationsveranstaltungen stießen auf großes Interesse und wurden von weiteren Trägern an anderen Standorten übernommen. Auch die theaterpädagogischen Bewerbungstrainings wurden in ähnlicher Form von anderen Trägern an anderen Orten erneut durchgeführt.

Bewerbung und Transparenz von Maßnahmen

Maßnahmen zur Ausbildungsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung wurden von der Zielgruppe unzureichend nachgefragt. Um dem entgegenzuwirken bedarf es verstärkten Informationen über diese Angebote bei angehenden Auszubildenden, idealerweise in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen, der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie den Angebotsträgern. Auch Job-BSK werden unzureichend nachgefragt. Hier bedarf es verstärkter Information und Werbung bei Unternehmen, idealerweise in Zusammenarbeit mit den Kammern, dem Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit.

Steigerung der Attraktivität von Angeboten für die Zielgruppen

Aus eigener Erfahrung und Rückmeldungen anderer Träger ist bekannt, wie schwer es ist, Informations- und Weiterbildungsangebote für die Zielgruppe attraktiv zu gestalten. Nicht selten finden Veranstaltungen auf Grund mangelnder Anmeldezahlen nicht statt. Die vermuteten Bedarfe decken sich nicht immer mit den Interessen der Zielgruppe. Um dieser Herausforderung zu begegnen ist es notwendig, die Angebotsinhalte stärker an den unmittelbaren Bedarfen und der Lebensrealität der Zielgruppe auszurichten. Niederschwellige walk-in Angebote – wie Bewerbungscafés – sind daher beliebt. Bei Einzelveranstaltungen ist zudem zu beachten: Die Themen sollten einen klaren, praktischen Nutzen bieten (z. B. Arbeitssuche), wohnortnah stattfinden und potenzielle Teilnehmende persönlich durch Beratende oder Sozialarbeitende angesprochen werden.

Geplante Projekte und Weiterentwicklungen

Fortbildungen für Neuzugewanderte – Kooperation mit der Diakonie Radolfzell

Die Diakonische Flüchtlingsarbeit in Radolfzell des Diakonischen Werks im Evangelischen Kirchenbezirk Konstanz Radolfzell plant eine Maßnahmenserie zur Arbeitsintegration von Zugewanderten in 2026 in Kooperation mit dem Referat Integration. Geplant sind zwei FuN Schulung zu den Themen Arbeit und Ausbildung sowie ein theaterpädagogisches Bewerbungstraining. Die Angebote sollen zwischen dem erste und dem dritten Quartal 2026 durchgeführt werden.

Bewerbungscafé Radolfzell

Das 2025 gestartete Bewerbungscafé beim Freundeskreis Asyl Radolfzell e. V. soll 2026 fortgeführt und – finanziell unterstützt durch das Landratsamt – auf zugewanderte Männer ausgeweitet werden. Das niedrigschwellige Angebot bietet Hilfe bei der Erstellung von einem Lebenslauf/Anschreiben, Infos zu Jobportalen und gezielte Verweisberatung an Träger, Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter, um den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Fortbildung zu Fördermittelakquise

Auf Wunsch der Netzwerkpartnerinnen und -partner sind für 2026 ein bis zwei halbtägige Trainings geplant (online/in Präsenz). Inhalte: Fördermittelrecherche, Aufbau und Vorbereitung von Anträgen sowie Formulierung von Zielen und Indikatoren. Ende 2025 wurden bereits erste Anbieterinnen und Anbieter angefragt.

Bildung

Das Handlungsfeld Bildung im Landkreis Konstanz umfasst alle Bildungsphasen von der frühkindlichen/vorschulischen Bildung bis zur Hochschulbildung. Bildung wird dabei sowohl als formales, abschlussfähiges Lernen in Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Hochschulen) als auch als non-formales Lernen (z. B. Nachhilfe, Mentorenprogramme, Lernbegleitung) verstanden. Schwerpunkt ist die Stärkung formaler Bildungswege und der begleitenden Angebote, die diese Wege unterstützen. Wichtige Aufgaben sind Elternarbeit, frühkindliche und schulische Bildung sowie die Ermöglichung alternativer Bildungswege für (junge) Erwachsene. Besonders relevant ist die Begleitung junger Zugewanderter beim Übergang von Schule in Ausbildung beziehungsweise Beruf.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in VABO	In Kooperation mit der Schulsozialarbeit VABO: Förderung eines erlebnispädagogischen Empowermentworkshop zur psychosozialen Stärkung geflüchteter Jugendlicher an den Berufsschulen des Landkreises.
Berufsorientierung auf Augenhöhe	Unterstützung der Initiative Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter der IHK und HWK als Vorbild – als „Lernen am Modell“ für neu zugewanderte Jugendliche.
Netzwerk Bildung	Das Netzwerk bringt zwei Mal pro Jahr die relevanten Akteurinnen und Akteure im Bereich Bildung zusammen, um aktuelle Informationen und Rückmeldungen zu besprechen sowie Bedarfe zu identifizieren. Der thematische Fokus der Frühjahrssitzung liegt hierbei auf den Bildungsabschnitten und den Übergängen bis hin zur Berufsschule. Die Herbstsitzung des Netzwerk Bildung thematisiert die Situation in den Berufsschulen und den Übergang in den Beruf, gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Übergänge Schule Beruf“.

Erfolge und Herausforderungen

Im Rahmen der Netzwerksitzungen 2025 und anhand der Rückmeldungen relevanter Partnerinnen und Partner haben sich mehrere mögliche Ansatzbereiche im Bereich Bildung (u.a. Sozialer Dienst des AMI, Integrationsmanagement, Jugendmigrationsdienst) herauskristallisiert, die zugleich Schnittstellen zu Sprache, Arbeit und teilweise zur Erwachsenenbildung aufweisen. Insgesamt zeigen die Rückmeldungen ein konstantes Bild: Es bestehen erhebliche Unterschiede in Bildungsbiografien und -voraussetzungen, wodurch manche Zugewanderte auf formale Bildungs- und Berufszugänge nur schwer zugreifen können; gleichzeitig prägen wirtschaftliche Dringlichkeit und der Wunsch nach Erwerbsarbeit das Handlungsinteresse vieler geflüchteter Menschen.

Ein wiederkehrendes Thema ist die sprachliche Herausforderung: Neben dem generellen Bedarf an Deutschförderung besteht besonderer Bedarf an fachsprachlichen und zielgruppenspezifischen Angeboten, die rasch verwertbare Kompetenzen ermöglichen. Jugendliche benötigen zudem andere Zugänge als erwachsene Lernende – etwa niedrigschwellige Vorbilder, altersgerechte Lernformate und stärkere Praxisbezüge –, während bestimmte Gruppen (z. B. junge Ukrainerinnen und Ukrainer) bereits Bildungs- und Motivationsvoraussetzungen mitbringen, aber beschleunigte Förderwege zum schnelleren Spracherwerb benötigen würden.

Ein weiterer Aspekt ist die bessere Verzahnung von Akteurinnen und Akteuren entlang der Übergänge Schule–Beruf: Gezieltere Vernetzung und abgestimmte Begleitung (Schulen, Schulsozialarbeit, Jugendmigrationsdienste, Berufsberatung, Unternehmen) sind wichtig, ebenso wie bedarfsgerechte Praktika- und Ausbildungsangebote sowie konkrete Unterstützungsstrukturen für ausbildende Betriebe.

Kennzahlen

- 55 VKL-Klassen mit ca. 850 Schülerinnen und Schüler (Stand April 2025)
- Im Frühjahr 2025 gab es 23 VABO Klassen. Davon 4 Klassen beim DAA durchgeführt. Spezielle Förderung erhielten die Schülerinnen und Schüler in 2 Klassen Alphabetisierung und 2 Klassen mit dem Ziel, das Sprachniveau B2 zu erreichen.
- Im Herbst 2025 wurde mit 16 VABO-Klassen begonnen, ebenfalls mit 2 Alphabetisierungsklassen und 2 Klassen mit Ziel B2.

Themen und Inhalte der Netzwerksitzungen Bildung

- Rückmeldung zur aktuellen Situation in VABO und VABO E -Klassen im Landkreis
- Aktuelle Situation VKL-Klassen: Standortübersicht und Probleme bei den Übergängen
- Bericht der IHK und HWK zur Ausbildungssituation sowie Rückmeldung aus der alltäglichen Begleitung am Übergang Schule-Beruf (Gemeinsame Sitzung des Netzwerk Bildung mit „Arbeitskreis Übergänge Schule-Beruf“)

Geplante Projekte und Weiterentwicklungen

Ansatzbereiche Bildung

Die identifizierten möglichen Ansatzbereiche (S.17ff) sollen im weiteren Prozess systematisch ausgewertet und priorisiert werden, um zu prüfen, wo konkrete Handlungsoptionen bestehen und wo der Handlungsspielraum gegebenenfalls begrenzt ist. Dabei sollen Wirksamkeit, Ressourceneinsatz und rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Gleichzeitig soll ein Abgleich der ermittelten Bedarfe mit dem bestehenden Angebot erfolgen, um Lücken, Überschneidungen und realistische Umsetzungswege zu identifizieren; nur so lassen sich praktikable Maßnahmenvorschläge ableiten und zielgerichtet mit den Netzwerkpartnerinnen und -partner umsetzen.

Problemlagen beim Übergang VKL in Regelklassen

Wenn in kurzer Zeit zwei Fremdsprachen in VKL gelernt werden müssen, entsteht hoher Druck und zusätzliche Unterstützung für die Kinder ist nötig. Die Schwierigkeiten beim Übergang nach den zwei Jahren Statusphase (und damit einhergehend der nicht Ersetzbarkeit der ersten Fremdsprache durch die Muttersprache) sind systembedingt. In den Dienstbesprechungen der VKL-Lehrenden werden die entsprechenden Rückmeldungen von den VKL-Koordinatorinnen und -Koordinatoren an den entsprechenden Stellen weitergegeben.

Wie auch in den anderen Handlungsfeldern spielt das Ehrenamt im Bereich Bildung eine zentrale Rolle. Ehrenamtlich Engagierte betreiben vor Ort niedrigschwellige Angebote wie Spielgruppen und Hausaufgabenbetreuung in Gemeinschaftsunterkünften, die sowohl Lern- als auch Betreuungsfunktion erfüllen. Darüber hinaus übernehmen sie wichtige Vermittlungs- und Brückenfunktionen: Sie un-

terstützen bei Alltagsfragen, begleiten Kinder und Jugendliche in schulischen Übergangsphasen, fördern informelles Lernen und schaffen Zugänge zu weiterführenden Bildungsangeboten. Vor diesem Hintergrund sind Gewinnung und nachhaltige Bindung von Ehrenamtlichen von zentraler Bedeutung.

Gesundheit

Ein gleichberechtigter Zugang zum Gesundheitswesen bildet eine essentielle Säule der Integrationsstrategie. Die Bedarfe innerhalb der Migrationsgesellschaft sind dabei sehr unterschiedlich: Langjährig in Deutschland lebende Menschen mit Migrationsgeschichte benötigen etwa kultursensible Pflege, während neu zugewanderte geflüchtete Menschen das Gesundheitssystem oftmals erst grundlegend erschließen müssen. Das Referat Integration organisiert bedarfsgerechte Informationsformate, fördert die Vernetzung relevanter Fachakteurinnen und -akteure und unterstützt die landkreisweite Versorgungsstruktur.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Integrationsprojekt für psychisch belastete Geflüchtete (Universität Konstanz)	Übergeordnetes Ziel des Modellprojekts ist die verbesserte Vermittlung und Versorgung geflüchteter Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Angebote der psychiatrisch-psychotherapeutischen Regelversorgung im Landkreis Konstanz.
Erste-Hilfe-Kurse am Kind	Der Kurs vermittelt Bezugspersonen praxisnah lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Notfällen wie Atemnot, Vergiftungen, Stürzen oder Verbrennungen.
Pilotprojekt: Interdisziplinäres Fallnetzwerk	Austauschformat zur gezielteren Steuerung und Versorgung von komplexen Fällen psychisch erkrankter geflüchteter Menschen
Sexualpädagogischer Unterricht in den VABO⁵ und AV⁶-Klassen	Bedarfs- und altersgerechter Vermittlung sexualpädagogischer Inhalte

Erfolge und Herausforderungen

Integrationsprojekt für psychisch belastete Geflüchtete (Universität Konstanz)

Ziel des Modellprojekts ist die verbesserte Vermittlung und Versorgung geflüchteter Menschen mit psychischen Erkrankungen in die psychiatrisch-psychotherapeutische Regelversorgung im Landkreis Konstanz. Hierzu wurden verschiedene Versorgungskomponenten entwickelt und evaluiert, etwa der Einsatz trainierter und supervidierter Gesundheitspatinnen und -paten. Diese sind selbst Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte, die geschult werden, geflüchtete Menschen mit ähnlichem kulturellem Hintergrund bei der Nutzung des Gesundheitssystems zu unterstützen.

⁵ Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf ohne Sprachkenntnisse

⁶ Ausbildungsvorbereitungsklassen

Erste-Hilfe-Kurse am Kind

Auf Wunsch des Sozialen Dienstes führten die Malteser zwei Kurstermine à 4 Stunden mit paralleler Kinderbetreuung durch, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Da schriftliche Aufrufe nicht ausreichten, wurden potenziell Interessierte vorab persönlich durch Sozialarbeitende angesprochen. Übersetzungen in Englisch, Russisch, Farsi und Arabisch standen zur Verfügung. Das Teilnehmenden-Feedback war durchweg positiv.

Pilotprojekt: Interdisziplinäres Fallnetzwerk

Bei einer Informationsveranstaltung des ZfP Reichenau zeigte sich ein klarer Bedarf: Bei der Betreuung komplexer Fälle psychisch erkrankter geflüchteter Menschen war häufig unklar, an welche Stelle sich Fachkräfte aus Sozialem Dienst und Integrationsmanagement hinwenden können. Umgekehrt kannten (sozial-) psychiatrische Dienste nicht immer die relevanten Abläufe und Ansprechpartnerinnen beziehungsweise Ansprechpartner in der Betreuung geflüchteter Menschen. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit der Universität Konstanz: Das Landratsamt übernahm die organisatorische Moderation, die fachliche Verantwortung lag bei der Universität.

- Regelmäßige Fallberatungen (pro Sitzung wurden 1 bis 3 Fälle behandelt).
- Zur sicheren Übermittlung sensibler Informationen wurde ein Webinar-Format mit integrierter Datenschutzerklärung eingeführt.
- Eine standardisierte Checkliste unterstützte die fallbezogene Dokumentation und Strukturierung der Fälle.
- Zur Effizienzsteigerung der Fallvorstellungen erfolgten kontinuierlich methodische Anpassungen.

Das Netzwerk schuf eine verbindliche Schnittstelle zwischen Flüchtlingssozialarbeit und psychiatrischer Versorgung und verbesserte die Zugänglichkeit von Fachdienstleistungen in komplexen Fällen.

Sexualpädagogischer Unterricht in den VABO und AV -Klassen

In den VABO- und AV-Klassen des Landkreises wurden bei Bedarf sexualpädagogische Unterrichtseinheiten finanziert, die von Pro Familia Konstanz e. V. und Pro Familia Singen e. V. durchgeführt wurden. Die Nachfrage war hoch; die verfügbaren Mittel waren bereits im Vorjahr für das Jahr 2025 verplant. Umfang und Anzahl der Einheiten legten die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter sowie die Jugendberufsbegleiterinnen und -begleiter für ihre Klassen fest.

Kennzahlen

Integrationsprojekt für psychisch belastete Geflüchtete

- Gewinn des 2. Platzes beim Integrationspreis BW 2025 in der Kategorie Zivilgesellschaft
- 261 geflüchtete Menschen /2017-2025) diagnostisch erfasst (208 Erwachsene; 53 Kinder). Davon wurden 153 Personen durch das Integrationsprojekt weitergehend betreut. Von den 53 Kindern/Jugendlichen wurden 39 in das Projekt ausgenommen bz. In Psychotherapie vermittelt. Hinzu kommen ca. 90 geflüchtete Menschen aus der Ukraine (04/2022-2025). Auf der Warteliste standen zu Ende 2025 insgesamt 39 Erwachsene und 3 Kinder/Jugendliche.
- 32 aktive Gesundheitspatinnen und -paten im Integrationsprojekt (19 w/ 13m) zwischen 18 und 65 Jahren

- 15 neu ausgebildete Sprachmittlerinnen und -mittler im Integrationsprojekt
- 184 Teilnehmende an Fortbildungen/Schulungen des Integrationsprojekts
- 12 Teilnehmende am Erste-Hilfe-Kurs am Kind inklusiv vier Dolmetscherinnen und Dolmetschern
- 6 Fälle wurden in 2 Sitzungen des interdisziplinären Fallnetzwerks mit insgesamt 26 Teilnehmenden besprochen.
- Insgesamt 31 Unterrichtseinheiten des sexualpädagogischen Unterrichts in 10 VABO und 6 AV-Klassen.

Erkenntnisse

Erste-Hilfe-Kurse an Kindern

Der Kurs verbesserte den Zugang zu Gesundheitsinformationen durch praxisnahe Hinweise zu Gesundheits- und Notfallsituationen. Das niedrigschwellige Format mit paralleler Kinderbetreuung und mehrsprachiger Unterstützung stärkte die Teilhabe auch für Personen mit Betreuungs- oder Sprachbarrieren. Die vermittelten Kenntnisse befähigten die Teilnehmenden, im Notfall angemessen zu reagieren, und erhöhten somit langfristig die Versorgungssicherheit in der Unterkunft. Die Erfahrung zeigt außerdem: Zur Teilnahmegewinnung ist aktive Ansprache und persönliche Nachverfolgung erforderlich. Niedrigschwellige, passgenaue Angebote fördern gleichberechtigte Teilhabe und sind wirkungsvoll.

Integrationsprojekt für psychisch belastete Geflüchtete



Am 8. Mai 2025 wurde erstmals seit 2019 der Integrationspreis des Landes Baden-Württemberg verliehen. Insgesamt hatten sich 236 Projekte beworben. Das Integrationsprojekt erreichte den 2. Platz in der Kategorie Zivilgesellschaft. Das Projekt führte im Jahr 2025 die Projektbegleitforschung weiter. Insgesamt wurde die Projektbegleitforschung im Jahr 2025 im Rahmen von 1 laufenden, 1 erfolgreich abgeschlossenen Doktorarbeit, sowie 8 Bachelor- und Masterarbeiten durchgeführt. Das Projekt war 2025 überregional auf folgenden 2 wissenschaftlichen Konferenzen und Fachtagungen vertreten und wurde durch 3 Symposiums-Vorträge vorgestellt: DGVT- Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung (März 2025) und Deutscher Psychotherapie Kongress (April 2025), beide in Berlin.

Pilotprojekt: Interdisziplinäres Fallnetzwerk

Die Vernetzung zwischen Flüchtlingssozialarbeit und (sozial-) psychiatrischen Diensten hat sich gestärkt; der Informationsfluss wurde spürbar verbessert. Die Zusammenarbeit zwischen der Universität Konstanz und dem Amt für Migration und Integration schuf kurze, verlässliche Kommunikations-

wege, wodurch Zuständigkeitsfragen und komplexe Fälle schneller geklärt werden konnten. Die Zwischenevaluation empfiehlt die Fortführung der Fallberatung über die Pilotphase hinaus. Künftig sollen exemplarische Fälle aus dem Integrationsprojekt der Universität Konstanz zur Fallanregung eingebracht werden. Zudem soll eine mögliche Ausweitung der Zielgruppe um weitere Akteurinnen und Akteure der Flüchtlingssozialarbeit geprüft werden.

Sexualpädagogischer Unterricht in den VABO und AV -Klassen

Der Unterricht vermittelte Wissen zu Sexualität, Verhütung und Gesundheit und stärkte die Gesundheitskompetenz der Teilnehmenden. Er förderte Selbstbestimmung und Schutzkompetenz (z. B. Grenzen setzen, Consent, Gewaltprävention), trug zum Abbau von Tabus bei und verbesserte die Kommunikation sowie interkulturelle Verständigung. Durch sprachliche Anpassung, kulturelle Sensibilität und geschützte, geschlechtsspezifische Formate wurde die Zugänglichkeit verbessert und sonst schwer erreichbare Gruppen erreicht. Das Projekt soll weiterhin angeboten werden.

Geplante Projekte und Weiterentwicklungen

Erweiterung des Integrationsprojekt für psychisch erkrankte geflüchtete Menschen

Das bestehende Integrationsprojekt der Universität Konstanz soll um den Aspekt der Versorgung schwer psychisch erkrankter geflüchteter Menschen erweitert werden. Im Rahmen der Sozialausschusssitzung vom 17. November 2025 wurde über das Projekt „Peer-gestützte Koordination von Behandlungen von Menschen mit Fluchtgeschichte mit schweren psychischen Störungen im Landkreis Konstanz“ berichtet und anschließend positiv bewertet.

Kultur und Freizeit

Soziale und kulturelle Teilhabe schafft Zugehörigkeit, baut Barrieren ab und knüpft Netzwerke, die formale Integrationsziele langfristig stützen. Werden Zugewanderte in Vereinsstrukturen und Freizeitangebote eingebunden, können Begegnungsräume entstehen, die nachhaltige Kontakte fördern und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen können.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Mitmachen! Vielfalt stark machen	Ziel des Projekts ist es, Migrantinnen, Migranten und geflüchtete Menschen darin zu stärken, eigene ehrenamtliche Projektideen umzusetzen, sich zu vernetzen und ihre Kompetenzen sichtbar zu machen.
---	---

Erfolge und Herausforderungen

Malkurs „Petrykivka“ (März bis November 2025)

Ort: Treffpunkt Petershausen, Konstanz

Ziel: Vermittlung der traditionellen ukrainischen Volkskunst Petrykivka.

Unterstützung durch das Landratsamt: Räumliche; Material, Öffentlichkeitsarbeit (Flyer)

Teilnehmende im Durchschnitt: 12 Personen

Bauchtanzkurs „MADLEN“ (Juli bis November 2025)

Ort: Jugendzentrum Konstanz

Ziel: Förderung von Fitness, Entspannung und Ausgeglichenheit.

Unterstützung: Raummiete; Yogamatten, Tanzgürtel; Öffentlichkeitsarbeit (Flyer)

Teilnehmende im Durchschnitt: 11 Personen

Erfahrungsaustausch für afghanische Männer (September bis Dezember 2025)

Ziel: Austausch zu persönlichen Herausforderungen im Integrationsprozess und Entwicklung praktischer Lösungsansätze.

Ort: Gemeinschaftsunterkunft Güterbahnhof, ab November im Quartiersbüro Innenstadt, Singen.

Unterstützung: Räumlichkeiten, Verpflegung, Schreibmaterial und Drucker

Eine Fortführung des Angebots ist 2026 im Quartiersbüro geplant.

Teilnehmende im Durchschnitt: 15 Personen

Kennzahlen

- 2 Ideenwerkstätten in Engen und Konstanz (Mai 2025)
- 3 selbstinitiierte Projekte von Zugewanderten
- Rund 40 teilnehmende Personen

Stimmen aus der Praxis

„Ich hätte nie gedacht, dass ich hier meine Kunst zeigen und unterrichten darf.“ (Projektleiterin, Malkurs)

„Die Gespräche haben mir geholfen, meine Situation besser zu verstehen und Lösungen zu finden.“ (Teilnehmer, Erfahrungsaustausch für afghanische Männer)

Erkenntnisse

Malkurs „Petrykiwka“

Der Kurs vermittelte den Teilnehmenden praxisnahe technische Fertigkeiten der Petrykiwka-Malerei – Pinseltechniken, Farbauftrag und Materialkunde – und schärfte ihr gestalterisches Bewusstsein für Muster, Komposition und Detailarbeit. Das eigenständige Gestalten fertiger Holzobjekte stärkte die Selbstwirksamkeit und bot zugleich Einblicke in die kulturelle Bedeutung der ukrainischen Maltradition. Neben der fachlichen Kompetenz förderte der Kurs sozialen Austausch und interkulturelle Begegnung; die erlernten Techniken lassen sich zudem auf weitere kreative Projekte und Bildungsangebote übertragen.



Bauchtanzkurs „MADLEN“

Das Angebot „MADLEN“ bot erwachsenen Frauen die Gelegenheit, orientalischen Tanz als Verbindung von körperlicher Fitness und innerer Ruhe zu erleben. In den wöchentlichen Treffen entstand in einer offenen, motivierenden Atmosphäre ein Raum für fließende Bewegungen, Stärkung der Körperwahrnehmung und neue Energie für Körper und Geist. Gesteigertes Wohlbefinden, mehr Selbstvertrauen und positiven sozialen Kontakte gingen damit einher.



Erfahrungsaustausch für afghanische Männer (Sept.–Okt. 2025)

Die teilnehmenden Männer gewannen aus dem Austausch konkrete Orientierungspunkte für den Alltag: Sie erhielten praxisnahe Informationen zu Behördenwegen und Unterstützungsangeboten, wodurch Unsicherheiten reduziert wurden. Gemeinsam entwickelte Lösungsansätze (etwa zu Arbeitsmarktintegration) lieferten direkt anwendbare Schritte und Kontakte. Der kollegiale Austausch stärkte die Problemlösekompetenz und das Selbstvertrauen, Herausforderungen eigenständig anzugehen, und wirkte psychosozial entlastend, da die Teilnehmenden erfuhren, nicht allein zu sein.

Geplante Projekte oder Weiterentwicklungen

Das Angebot soll 2026 fortgesetzt werden.

Eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ist nötig, um Angebote passgenau bekannt zu machen und die richtigen Zielgruppen zu erreichen. Die Gewinnung von ausreichend interessierten Personen – etwa Teilnehmende sowie Ehrenamtlichen - für die Durchführung von Projekten gestaltet sich schwierig. Sprachbarrieren erschweren manchmal die Kommunikation und den Zugang. Die persönliche Ansprache kann an dieser Stelle hilfreich sein.

Ehrenamtliches Engagement & Beteiligung Migrantinnen und Migranten⁷

Das Handlungsfeld Ehrenamt umfasst alle Formen des freiwilligen Engagements zugunsten von Zugewanderten, geflüchteten Menschen und der Integrationsarbeit im Landkreis. Es beinhaltet die Gewinnung, Beratung, Qualifizierung und Koordination von Ehrenamtlichen sowie die Unterstützung bestehender Helferkreise und Initiativen.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Online-Seminarreihe	„Der Vereinsführerschein“
Austauschtreffen Landrat und Sprecherrat	Austauschtreffens zwischen Herrn Landrat Danner, den Fraktionssprecherinnen, den Fraktionssprechern des Sozialausschusses und dem Sprecherrat der ehrenamtlichen Helferkreise
Fördertop für integrative Projekt von Ehrenamtlichen und interkulturellen Vereinen	Finanzielle Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten und Angebote interkultureller Vereine im Landkreis Konstanz
Workshopreihe für Ehrenamtliche	Je nach Bedarf werden Workshops und Fortbildungen für ehrenamtlich Engagierte angeboten.
Ehrenamtsmappe	Ehrenamtsmappe für die Angebote im Rahmen der Spielgruppen- und Hausaufgabenbetreuung

⁷ Im Integrationskonzept sind diese beiden Aspekte zwei separate Querschnittsthemen. Im vorliegenden Jahresbericht wurde sich entschieden, diese in einem Kapitel zusammen abzubilden.

Helferkreistreffen	Regelmäßiges Austauschformat zwischen Mitgliedern der diversen Helferkreise zu relevanten Themen im Ehrenamt
Spielgruppen- und Hausaufgabenangebote	Ehrenamtliche Angebote im Bereich Spielgruppen- und Hausaufgabenbetreuung
Sommerfest	Wertschätzungsveranstaltung für die ehrenamtlichen Helferkreise
Netzwerk Ehrenamt	Das Netzwerk bringt zwei Mal pro Jahr die relevanten Akteurinnen und Akteure im Bereich Ehrenamt zusammen, um aktuelle Informationen und Rückmeldungen zu besprechen sowie Bedarfe zu identifizieren.

Erfolge und Herausforderungen

Online Seminarreihe „Der Vereinsführerschein“

Die Online-Seminarreihe für ehrenamtlich Engagierte, die in Kooperation mit der vhs durchgeführt wurde, bestand aus zehn thematischen Modulen. Die Inhalte richteten sich an Ehrenamtliche, vor allem im Integrationsbereich, die ihre Kompetenzen und Wissen erweitern und aktualisieren wollten. Im Februar 2025 haben Teilnehmende das letzte Modul abgeschlossen.

Austauschtreffen zwischen Herrn Landrat Danner und dem Sprecherrat

An dem jährlich stattfindenden Austauschtreffen haben 21 Akteurinnen und Akteure teilgenommen, darunter Vertreterinnen und Vertreter von neun Helferkreisen.

Fördertopf für integrative Projekt von Ehrenamtlichen und interkulturellen Vereinen

- Kaffeeklatsch, Kulturbrücke Stockach
- Tag der Demokratie, Unser Buntes Engen
- Selbstfürsorge im Ehrenamt, Unser Buntes Engen
- Internationaler Abend, Unser Buntes Engen
- Beratungsangebote im Bereich Sprache, Arbeit oder Formulare, Bürgerhilfe Gottmadingen
- Spielgruppe, Adtendo e.V.
- One World, AWOLI e.V.
- Ehrenamtliche Integrationsarbeit, Refugee Law Clinic Konstanz e.V.
- Bürgerhilfe Gottmadingen

Workshopreihe für Ehrenamtliche

Gemeinsam mit der Universität Konstanz, dem Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht bei Prof. Dr. Daniel Thym, LL. M. konnten zwei Veranstaltungen im Bereich Asylrecht angeboten werden (Asylrecht I - Einführung und Asylrecht II – Vertiefung)

Ehrenamtsmappe

Im Laufe des Jahres wurde eine spezielle Ehrenamtsmappe für Angebote im Bereich der Spielgruppen- und Hausaufgabenbetreuung fertiggestellt. Sie enthält neben einem Leitfaden praxisnahe Vorlagen für die praktische und administrative Umsetzung der Betreuungsangebote durch ehrenamtlich Engagierte.

Helferkreistreffen

Im Rahmen der Helferkreistreffen wurden neben aktuellen Zahlen im Bereich Migration relevante Themen des Sprecherrates (z.B. Ergebnisse des Austauschtreffens zwischen Herrn Landrat Danner und dem Sprecherrat, organisierte Podiumsdiskussionen) sowie Anliegen und Bedarfe aus den jeweiligen Helferkreisen thematisiert.

Sommerfest als Wertschätzungsveranstaltung für die ehrenamtlichen Helferkreise

Auch 2025 fand ein Sommerfest als zentrale Wertschätzungsveranstaltung für die ehrenamtlichen Helferkreise im Landkreis statt. Es bot Raum für informellen Austausch, Begegnung und Anerkennung des Engagements sowie für die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Ehrenamt. Ziel der Veranstaltung war es, Dank und Wertschätzung gegenüber den



Helferinnen und Helfern zum Ausdruck zu bringen, ihre Arbeit sichtbar zu machen und die Motivation sowie die Bindung an die lokale Integrationsarbeit zu stärken.

Kennzahlen

- 31 Helferkreise
- 10 /10 Modulen des „Vereinsführerscheins“
- 1 Austauschtreffen zwischen Landrat und Sprecherrat der ehrenamtlichen Helferkreise
- 7 ehrenamtliche Projekte gefördert
- 2 Workshops zum Thema Asylrecht für Ehrenamtliche
- 1 Wertschätzungsveranstaltung
- 25 Ehrenamtliche realisierten regelmäßig Spielgruppen- und Hausaufgabenbetreuungsangebote
- 16 Ehrenamtliche realisierten regelmäßig Sprachkursangebote

Themen und Inhalte der Netzwerksitzungen Ehrenamt

- Nachhaltigkeit bestehender Maßnahmen
- Aktueller Stand Integrationskonzept 2.0 und Ampeldokument 1.0
- Förderungen des Europäischen Sozialfonds (ESF)
- Zusammenarbeit und Herausforderungen zwischen haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren

Geplante Projekte oder Weiterentwicklungen

Nachdem die allgemeine Ehrenamtsmappe abgeschlossen und umgesetzt wurde, bleibt die Aufgabe bestehen, eine einheitliche Ehrenamtsmappe zu entwickeln, die alle Einsatzbereiche bündelt und für

eine konstante Qualitätssicherung sowie eine erleichterte Einarbeitung und Koordination der Ehrenamtlichen sorgt.

Im Jahr 2026 soll weiter geprüft werden, wie neue Ehrenamtliche für die integrative Arbeit im Landkreis Konstanz im Bereich Migration und Integration gewonnen und gehalten werden können.

Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen

Die Kooperation mit kreisangehörigen Kommunen ist unterstützend für eine wirksame Integrationsarbeit vor Ort. Gemeinsame Planungs- und Abstimmungsprozesse ermöglichen bedarfsgerechte Angebote, vermeiden Doppelstrukturen und sichern eine landkreisweite Unterstützung.

Erfolge und Herausforderungen

Bündnis für Vielfalt

Für die gezielte kommunale Zusammenarbeit fanden im Jahr 2025 regelmäßige Netzwerksitzungen im „Bündnis für Vielfalt“ statt. Das Bündnis ist der Zusammenschluss der kommunalen Integrationsbeauftragten sowie der Integrationsbeauftragten des Landratsamts Konstanz. In den Treffen wurden aktuelle Entwicklungen und drängende Themen in den Kommunen besprochen, integrationsrelevante Sachstände ausgetauscht und sich gegenseitig fachlich unterstützt. Darüber hinaus koordinierte die Gruppe gemeinsame Projekte (Integreat-App), prüfte und evaluierte mögliche Kooperationsvorhaben und stand im kontinuierlichen Austausch mit weiteren wichtigen kommunalen Partnern.

Im Bündnis für Vielfalt sind aktuell sechs Kommunen aktiv vertreten. Der inaktive Kreis ist größer, doch nimmt nicht regelmäßig an den Sitzungen teil. Sie werden dennoch über wichtige Informationen zum Thema Integration informiert.

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die interkulturelle Öffnung von Verwaltungen gewährleistet, dass alle Bürgerinnen und Bürger - unabhängig von ethnischer, kultureller oder nationaler Herkunft - gleichberechtigten Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen und Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten. Im Kern geht es dabei um die stetige Optimierung administrativer Abläufe, die die Bürgerinnen und Bürger betreffen, die Gewinnung von Mitarbeitenden mit Migrationsgeschichte und die Förderung interkultureller Kompetenzen bei den Beschäftigten.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Ausbildungsprojekt „Sei dabei! Vielfalt in der Verwaltung“	„Sei dabei“ wurde 2018 in Kooperation mit dem Amt für Personal und Innovation gestartet. Pro Ausbildungsjahr ist mindestens ein Ausbildungsplatz für eine Person mit Migrationsgeschichte reserviert.
Interner Sprachenpool	Intern geführte Liste von Mitarbeitenden mit Fremdsprachenkenntnissen, die bei Bedarf für Dolmetsch-, Übersetzungs- oder Kommunikationsaufgaben angefragt werden können.

Arbeitskreis: Vielfalt in der Verwaltung	Grenzüberschreitender Zusammenschluss öffentlicher Verwaltungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zur Förderung von Integration.
Biografiegespräche – Frühjahres- und Herbstsitzung	Gesprächs- und Begegnungsformat für Menschen mit und ohne Flucht- oder Migrationsgeschichte.

Erfolge und Herausforderungen

Ausbildungsprojekt „Sei dabei! Vielfalt in der Verwaltung“

Im Jahr 2025 wurde das Projekt mit einer Auszubildenden zur Verwaltungsfachangestellten besetzt. Nach einer ersten Ausschreibungsrunde zog die zunächst ausgewählte Kandidatin ihre Zusage zurück, weshalb eine zweite Runde durchgeführt werden musste. Aus dieser wurden zwei Praktikantinnen aus der Ukraine eingeladen; eine von ihnen erhielt anschließend die Ausbildungszusage. Eine Herausforderung besteht darin, dass nachgewiesene Sprachzertifikate nicht immer die praktische Kommunikationsfähigkeit abbilden. Ein schriftlicher Nachweis (zum Beispiel B2-Zertifikat) entspricht in Einzelfällen nicht dem tatsächlichen mündlichen Ausdrucksvermögen. Dies kann dazu führen, dass Bewerbende in der praktischen Auswahl schlechter abschneiden als erwartet und der Auswahlkreis dadurch eingeschränkt wird.

Interner Sprachenpool

Der interne Sprachenpool im Intranet (in Kooperation mit dem Hauptamt) wurde geprüft und aktualisiert. Erstmals fand beim Abgleich eine Abstimmung mit dem Amt für Personal und Innovation statt; hierfür wurde die Liste neu aufbereitet und vom Hauptamt um die Mitarbeiter-Benutzernummern ergänzt. Dadurch ist ein schnellerer und verlässlicherer Abgleich der Sprachressourcen möglich.

Arbeitskreis „Vielfalt in der Verwaltung“

Der Arbeitskreis „Vielfalt in der Verwaltung“ (früher „Vielfalt am Bodensee“) ist ein grenzüberschreitender Zusammenschluss öffentlicher Verwaltungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zur Förderung von Integration. Neben Austausch und Vernetzung organisiert der Arbeitskreis die Schulung „Interkulturelle Kompetenz und Vielfalt in der Verwaltung“ für Auszubildende im zweiten Lehrjahr. 2024 wurde die Schulung erstmals in Kooperation mit der Universität Konstanz durchgeführt. Im Jahr 2025 fanden weitere Arbeitskreistreffen statt, Schulungen wurden allerdings nicht angeboten.

Biografiegespräche

Die Biografiegespräche sind ein vom Gut Gödelitz-Institut entwickeltes Format, das für den Migrationskontext adaptiert wurde. An einem Wochenende stellten jeweils acht Teilnehmende – Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft oder mit eigener Migrationsgeschichte – in moderierter Runde ihren Lebensweg vor. Durch gezielte Fragen und moderierte Austauschsequenzen wurden unterschiedliche Perspektiven sichtbar gemacht. Ziel war die Stärkung von gegenseitigem Verständnis sowie die Anre-

gung eines offenen Dialogs über Heimat und Zugehörigkeit. Nach Absprache mit der Stabsstelle Konstanz International übernahm das Landratsamt Konstanz beide geplanten Termine (Frühling und Herbst) 2025.

Kennzahlen

Ausbildungsprojekt „Sei dabei! Vielfalt in der Verwaltung“

- 11 akquirierte Auszubildende seit 2018 (Verwaltungsfachangestellte, Fachinformatiker, Vermessungstechniker)
 - 4 abgeschlossene Ausbildungen davon 2 weiterhin im Landratsamt (Ordnungsamt; Amt für Migration und Integration)
 - 3 laufende Ausbildungen im 3. Ausbildungsjahr, 1 im 2. Ausbildungsjahr, 1 im 1. Ausbildungsjahr
 - 2 Ausbildungsabbrüche
-
- 60 Mitarbeitende und 20 Sprachen im internen Sprachenpool
 - 2 Biografiegespräch-Termine mit insgesamt 15 Teilnehmenden

Erkenntnisse

Ausbildungsprojekt „Sei dabei! Vielfalt in der Verwaltung“

Das Projekt wird wie bisher fortgeführt und findet im Landratsamt durchweg positive Resonanz. Es wurde als Best-Practice-Beispiel sowohl lokalen Akteurinnen und Akteuren als auch in landesweiten Netzwerken präsentiert. Hervorzuheben ist die Anerkennung in den Handlungsempfehlungen der operativen Arbeitsgruppe „Empowerment von Frauen mit Flucht- und Einwanderungsgeschichte“ im Netzwerk Integration (initiativ durch das Sozialministerium): Dort wurde das Projekt unter Punkt 7 („Interkulturelle Öffnung von oben nach unten: Einstellung von Migrantinnen bei gleicher Eignung“) ausdrücklich als Good-Practice-Beispiel genannt.

Interner Sprachenpool

Das Projekt wird unverändert fortgeführt. Intern gilt der Sprachenpool als wichtiges Instrument; Rückmeldungen empfehlen, das Verzeichnis aufgrund häufiger Personalwechsel regelmäßiger zu prüfen und zu aktualisieren.

Biografiegespräche

Die Teilnehmenden erhielten direkte Einblicke in unterschiedliche Lebensgeschichten, was einen Perspektivenwechsel förderte und das Nachvollziehen fremder Lebensrealitäten erleichterte. Vorurteile und Stereotype wurden abgebaut, Empathie sowie das Verständnis für verschiedene Lebenswege gestärkt. Zudem regten die Gespräche zur Reflexion von Identitäts- und Zugehörigkeitsfragen an. Nicht zuletzt förderten die persönlichen Begegnungen Vertrauen und legten die Basis für langfristige Vernetzungen. Das Projekt soll fortgeführt werden.

Arbeitskreis „Vielfalt in der Verwaltung“

Der Austausch im Arbeitskreis förderte die Perspektivenvielfalt: Unterschiedliche verwaltungstechnische Sichtweisen erweiterten das Bewusstsein für Herausforderungen und regten innovative Lösungsansätze an. Gleichzeitig ergab sich ein klarer Lerneffekt durch Einblicke, wie andere Länder Integration umsetzen und welche Methoden als Best-Practice gelten. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden die Schulungen für Auszubildende im zweiten Lehrjahr nach der organisatorischen Übergabe in 2025 an die Universität Konstanz angepasst und inhaltlich verbessert.

Antidiskriminierung

Institutionelle Diskriminierungen in allen gesellschaftlichen Bereichen hemmen nach wie vor den Zugang zu gleichberechtigter Teilhabe. Das Referat Integration leistet öffentlichkeitswirksame Arbeit und sensibilisierende Veranstaltungen. Zielgruppe sind Menschen mit Migrationsgeschichte als auch Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft, um das Bewusstsein für das Thema zu erweitern.

Überblick über die wichtigsten Projekte / Angebote

Veranstaltungsreihe „Vier Impulse – Viele Gespräche“	Vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten der Antidiskriminierung
---	--

Erfolge und Herausforderungen

Veranstaltungsreihe „Vier Impulse – Viele Gespräche“

Vier Online-Termine bildeten den Kern der Antidiskriminierungsreihe; jeweils eingeleitet wurden sie durch einen fachlichen Impulsvortrag der Antidiskriminierungsberatung Landkreis Konstanz (adib). In den anschließenden, moderierten Diskussionen regten gezielte Fragestellungen der adib und des Landratsamts den Austausch an und ermöglichten die Entwicklung praxisorientierter Perspektiven. Die Vorträge lieferten fachliche Orientierung, die Diskussionen erweiterten den Blickwinkel und förderten den Austausch über das gemeinsame „Wir“; unterschiedliche Erfahrungsstände der Teilnehmenden wurden dabei bewusst einbezogen.

Die Reihe war die erste ihrer Art für den Landkreis und stieß auf großes Interesse bei Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Terminplanung erwies sich jedoch als Herausforderung, so dass eine der vier geplanten Veranstaltung trotz zweifacher Ausschreibung aufgrund geringer Anmeldungen abgesagt werden musste.

Kennzahlen

1. Termin (25. Juni): Diskriminierung Kennen – Erkennen – Handeln (20 Teilnehmende)
2. Termin (29. September): Ein Widerspruch in sich? Alltagsrassismus (-kritische Perspektiven) in der sozialen Arbeit (7 Teilnehmende)
3. Termin: Auf Augenhöhe: Communityarbeit, Paternalismus und Wertschätzung (abgesagt, da geringe Anmeldungen)

4. Termin (15. Dezember): Handlungsempfehlungen im Umgang mit Diskriminierung (6 Teilnehmende)
- 33 Teilnehmende insgesamt (Teilnehmende kamen aus Schulsozialarbeit, Jugendberufsberatung, Ehrenamt, Sozialarbeit in Gemeinschaftsunterkünften, Integrationsmanagement, Universität Konstanz, Heimleitungen, Wohlfahrtsverbänden, kommunalen Verwaltungen (einschließlich Jugendamt Landratsamt und Stadt Konstanz sowie der IHK.9

Erkenntnisse

Die Reihe trug maßgeblich zur Sensibilisierung und Perspektivenerweiterung der Teilnehmenden bei und stärkte Empathie, Solidarität sowie eine konstruktive Gesprächskultur. Praktische Impulse vermittelten konkrete Handlungs- und Argumentationskompetenzen für den Arbeitsalltag. Zugleich machte die Veranstaltungsreihe die Antidiskriminierungsberatung (adib) und ihr Leistungsangebot bekannter.

Themenübergreifendes

Erfolge und Herausforderungen

Redaktion des Integrationskonzept 2.0

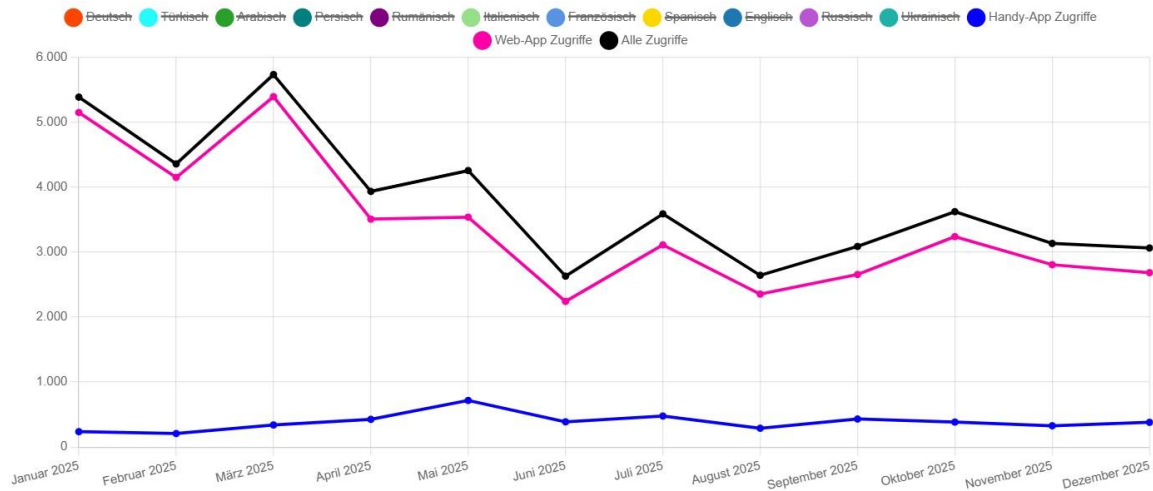
Das Integrationskonzept 2.0 wurde in enger Abstimmung mit der Corporate-Design-Stelle im Büro des Landrats redaktionell überarbeitet, mit einer Designagentur gelayoutet und finalisiert. Im Winter 2025 erfolgte die abschließende Korrekturrunde; im Anschluss wurden die Unterlagen an die beauftragte Designagentur übergeben. Inhaltlich bleibt das Konzept unverändert: Es umfasst weiterhin sechs Handlungsfelder, fünf Querschnittsthemen und 171 Maßnahmen. Gegenüber der Vorgängerversion wurde die Neufassung sprachlich gestrafft und an die Corporate-Design-Vorgaben angepasst.

Umstrukturierung der Integreat-App

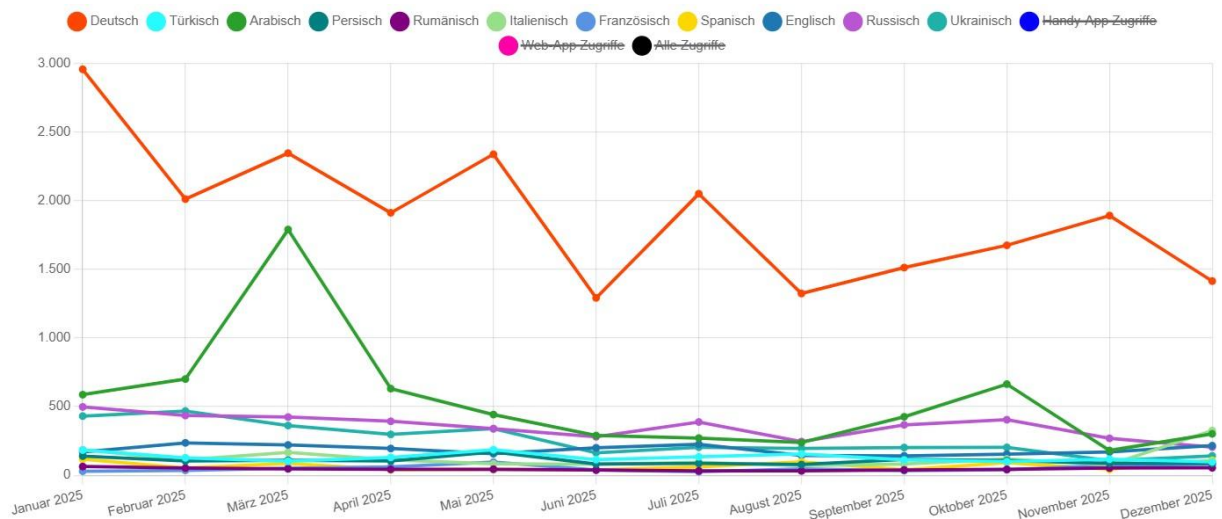
Die Arbeitsgruppe „Integreat-App“ des Bündnisses für Vielfalt (Zusammenschluss kommunaler Integrationsbeauftragte) hat die Inhalte und die Struktur der App kritisch geprüft und überarbeitet. Konkret wurden die Baumstruktur neu konzipiert, Layoutvorlagen erstellt und zusätzliche Richtlinien - unter anderem ein Regelwerk für Push-Benachrichtigungen — eingeführt. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Hauptzielgruppe (Neuzugewanderte) gezielter anzusprechen und die Suchfunktionalität der Integreat-App zu verbessern.

Unabhängig von der Umstrukturierung hatte die Integreat-App im Jahr 2025 insgesamt 44 106 Zugriffe, davon über 39 000 über den Browser und über 4 000 via die App.

Grafik 1: Übersicht Januar bis Dezember 2025 aller Zugriffe (kumuliert aus Web-App + Browser) und der Web-App und Browser-Zugriffe



Grafik 2: Übersicht Januar bis Dezember 2025 der Zugriffe nach Sprache



Aus Auswertungen und Rückmeldungen von Beratungsstellen sowie der Flüchtlingssozialarbeit ergibt sich: Integreat wird vor allem von Fachkräften genutzt, um Informationen weiterzuleiten und erfüllt damit primär eine Multiplikatorinnen-Funktion. Berichte aus der Arbeitsgruppe bestätigen, dass die App insbesondere zur Weitergabe an andere Beratungsstellen und zur Vernetzung mit weiteren Akteurinnen und Akteuren eingesetzt wird.

Förderung Sea-Eye Seenotrettung

Das Referat Integration hat im Jahr 2025 die Seenotrettung finanziell unterstützt.

Geplante Projekte oder Weiterentwicklungen

Produktionsvorbereitung und -freigabe Integrationskonzept 2.0

Nach der Produktionsfreigabe soll das Integrationskonzept 2.0 in die operative Phase übergehen. Ziel soll eine agilere Umsetzung der Maßnahmen sein: Das Referat Integration möchte dafür in noch zu planenden Beteiligungsformaten mit relevanten Akteurinnen und Akteuren die nächsten Schritte erörtern.

Umstrukturierung der Integreat-App

Die Inhalte der Integreat-App soll in der bisherigen Struktur weiterhin online bleiben; wichtige Kontaktdaten sollen fortlaufend gepflegt werden. Parallel dazu soll die App inhaltlich und strukturell bis Ende 2026 überarbeitet werden. Anschließend sind regelmäßige Kick-off-Veranstaltungen geplant, um über die Änderungen zu informieren und die Nutzenden erneut einzubinden.

Förderung Sea-Eye Seenotrettung

Die Beschlusslage des Sozialausschusses vom 17. November 2025 führte zu einer Neuausrichtung der Mittelverwendung: so legt der Landkreis den Fokus im Haushalt auf Projekte im Sprachbereich und auf lokale Projekte im Landkreis.

Freiwillige Rückkehrberatung

Der Landkreis Konstanz beteiligt sich am landesgeförderten Projekt „In Zukunft Heimat“. Dieses Projekt bietet Beratung für rückkehrwillige Ausländerinnen und Ausländer an und unterstützt sie bei der Organisation ihrer Rückreise. Die Rückkehrberatungsstelle arbeitet dabei unter anderem mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Internationalen Organisation für Migration (IOM), verschiedenen regionalen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, dem EU-Programm FRONTEX sowie der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zusammen.

Überblick über die wichtigsten Kooperationsprojekte / -partner

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	REAG/GARP – Reintegration and Emigration Programme for Asylum Seekers in Germany / Government Assisted Repatriation Programme. Dieses Programm unterstützt finanziell und organisatorisch bei der freiwilligen Rückkehr in das Heimatland.
Justizministerium Baden-Württemberg	Kooperation bei Pilotprojekten zur Förderung finanzieller Hilfen in Syrien.
Regierungspräsidium Karlsruhe	Regierungspräsidium Karlsruhe, Abteilung 8 – Referat 81 Asylrecht, Rückführung
StarthilfePlus	Ergänzende Reintegrationsunterstützung im Herkunftsland: Das Bundesprogramm „StarthilfePlus“ (SHP) unterstützt Rückkehrende bei der Reintegration in ausgewählten Zielländern.
European Reintegration Programme (EURP)	Bietet individuelle Reintegrationshilfen für Rückkehrende in ihre Herkunftsländer.
Nationales Reintegrationsprogramm Syrien (NRP SYR)	Bietet individuelle Reintegrationshilfen für Rückkehrende in das Herkunftsland Syrien.

Zentren für Migration und Entwicklung	Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) betreibt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in verschiedenen Ländern sogenannte „Zentren für Migration und Entwicklung“, die Rückkehrende bei ihrer Reintegration begleiten.
IntegPlan – Einzelfallförderung	Bietet individuelle Reintegrationsunterstützung für Rückkehrende.
ETTC Kurdistan Irak	Das European Technology and Training Centre (ETTC) ist eine gemeinnützige Organisation, die berufliche Weiterbildung für Arbeitnehmende im öffentlichen Sektor anbietet und Rückkehrende im Irak bei der beruflichen sowie sozialen Reintegration unterstützt.
StartHope@Home	Das Programm „StartHope@Home – Creating New Perspectives“ bereitet Rückkehrinteressierte auf ihre berufliche Reintegration im Herkunftsland vor.
ARRIVES – Assisting the Reintegration of Returnees through Integrated Vocational and Entrepreneurship Support in Nigeria	Unterstützt Rückkehrinteressierte, die eine Existenzgründung in Nigeria anstreben.

Erfolge und Herausforderungen

Im vergangenen Jahr konnte die freiwillige Rückkehrberatung in mehreren Bereichen deutliche Fortschritte verzeichnen. So stiegen die Beratungszahlen merklich an. Hinzu kam die verstärkte Einbindung ehemaliger Rückkehrer als Peer-Beratende sowie neue Kooperationsvereinbarungen mit Herkunftsstaaten zur Verbesserung der Reintegration, beispielsweise in den Bereichen Arbeitsmarkt und Wohnraum.

Trotz dieser Erfolge blieben einige Herausforderungen bestehen. In den Herkunftsländern erschwerten komplexe Genehmigungsverfahren und wechselnde Einreisebestimmungen reibungslose Abläufe. Außerdem gestaltete sich der Vertrauensaufbau zu den Ratsuchenden teilweise schwierig, da Vorbehalte gegenüber Behörden und die Angst vor Stigmatisierung Beratungsprozesse verzögern können.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden verschiedene innovative Ansätze entwickelt. Unter anderem ein mobiles Angebot über REAG-GARP mit interaktiven Checklisten, Länderinformationen und Ansprechpersonen für unterwegs. Schließlich stärken community-basierte Initiativen in den Herkunftsregionen die lokale Vernetzung und ein modularer Baukastenansatz ermöglichen bedarfsgerechte Reintegrationstrainings für individuelle Bedürfnisse. Hierbei zeichnen sich die Kooperationsangebot unter anderem von IOM und Social Impact aus.

Kennzahlen

Jahr	Anzahl Termine	Anzahl Gespräche	Klientinnen/ Klienten	Rückkehrende	Anträge
2025	179	370	211	133	64
2024	187	239	189	97	60

Wirkung

Quantitative Wirkungen

Die Zahl der Zugänge zur Beratung wurde signifikant erhöht (2024: 293 Gespräche; 2025: 370 Gespräche), wodurch mehr rückkehrwillige Personen erreicht und individuell betreut werden konnten. Eine gesteigerte Inanspruchnahme von Förder- und Unterstützungsprogrammen wurde dokumentiert, was auf eine gezieltere Informations- und Zugangsbereitstellung hinweisen kann.

Qualitative Wirkungen

Die Beratungsangebote führten zu einer spürbaren Stärkung der Teilhabe rückkehrwilliger Personen, indem diese besser über Rückkehrmöglichkeiten und Integrationshilfen informiert wurden und dadurch selbstbestimmtere Entscheidungen treffen konnten. Die individuelle Unterstützung ermöglichte eine bedarfsgerechte Begleitung der Rückkehrprozesse, was zu einer höheren Zufriedenheit und besseren Reintegrationserfolgen beitrug. Dies kann an der zunehmenden Mund-zu-Mund Weitergabe der Adresse der Beratungsstelle festgestellt werden.

Strukturelle Veränderungen

Durch den kontinuierlichen Austausch und die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnerinnen und Partnern konnten Strukturen zur koordinierten Rückkehrberatung verbessert und nachhaltig etabliert werden. Besonders hat das Mentoringprogramm mit der Stadt Tuttlingen zu einem verbesserten Austausch beider Beratungsstellen geführt. Die Beteiligung der Beratungsstellen an landesweiten und bundesweiten Gremien hat dazu beigetragen, die Rückkehrberatung als festen Bestandteil der Migrations- und Integrationsarbeit zu verankern und politische Aufmerksamkeit für die Thematik zu erhöhen.

Sichtbare Verbesserungen für die Zielgruppe

Rückkehrwillige erleben durch die optimierten Beratungsangebote eine gezieltere Unterstützung, die sowohl Ängste abbaut als auch praktische Hilfestellungen in den Rückkehrprozessen bietet. Die verstärkte Nachbetreuung und die Einbindung von Partnerorganisationen vor Ort haben die Nachhaltigkeit der Rückkehr und Reintegration gesichert, was sich in stabileren Lebensverhältnissen der Zielgruppe widerspiegelt. Besonders die Nachbetreuung durch das ETTC (European Technics- und Trainingscenter) hat zu Verbesserung der Reintegrationsmaßnahmen in Syrien beigetragen.

Erkenntnisse

- **Zugangsbarrieren:** Es zeigte sich, dass insbesondere in ländlichen Gebieten die Erreichbarkeit der Beratungsstellen für Rückkehrwillige teilweise eingeschränkt ist, was den Zugang zu Unterstützungsangeboten erschwerte.
- **Komplexität der Rückkehrprozesse:** Die vielfältigen individuellen Lebenslagen und rechtlichen Rahmenbedingungen führten immer wieder zu Verzögerungen und erhöhtem Beratungsaufwand. Auch die Besorgung von Dokumenten insbesondere bei der syrischen Botschaft in Berlin gestaltete sich oft langwierig und aufwändig, da die Botschaft zur Ausstellung der Dokumente vorläufige Reisebestätigungen einforderte, die durch das Bundesamt ausgestellt werden müssen. Der Aufwand der Dokumentenbesorgung war mit Kosten und Zeitaufwand verbunden.
- **Begrenzte Ressourcen:** Personelle und finanzielle Engpässe haben die Kapazität zur Begleitung und Nachbetreuung eingeschränkt, insbesondere bei Bedarf an langfristiger Unterstützung. Einige der Reintegrationsträger litten unter mangelnder personeller Ausstattung. Durch die stetig steigende Anzahl an Interessierten war der Betreuungsbedarf in den Zielländern schwer abzudecken. Des Weiteren gibt es in Syrien noch kein bestehendes Netzwerk von Organisationen, die für reintegrative Maßnahmen zur Verfügung stehen. Die Verhandlungen mit den syrischen Behörden dauern immer noch an. Die Hoffnungen, dass es im kommenden Jahr entsprechende lokale Angebote geben wird, die auch von Deutschland aus erreichbar sind, bestehen nach wie vor.
- **Koordinationsaufwand:** Die Zusammenarbeit mit zahlreichen externen Partnern erforderte hohen organisatorischen Aufwand und Abstimmungsprozesse.
- **Digitale Erreichbarkeit:** Eine verbesserte digitale Erreichbarkeit und niedrigschwellige Beratungsformate waren essenziell, um Zugangsbarrieren abzubauen.
- **Bedarfsgerechte Beratung:** Individuelle und flexible Beratung, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Rückkehrwilligen eingeht, war unerlässlich für den Beratungserfolg.
- **Transparente Kommunikation:** Eine frühzeitige und klare Kommunikation zwischen allen beteiligten Akteuren erleichterte die Abstimmung und reduziert Verzögerungen.
- **Synergien:** Die Vernetzung mit Partnerinnen und Partnern soll systematisch weiterentwickelt und professionalisiert werden, um Synergien besser zu nutzen.

Geplante Projekte und Weiterentwicklungen⁸

- **Ausbau digitaler Beratungsangebote:** Entwicklung und Implementierung von Online-Plattformen und virtuellen Beratungsmöglichkeiten, um die Erreichbarkeit insbesondere in ländlichen Gebieten zu erhöhen und niedrigschwelligen Zugang zu schaffen.
- **Stärkung der interkulturellen Kompetenzen:** Teilnahme an Fortbildungen und Trainings für Beraterinnen und Berater zur besseren Berücksichtigung kultureller Besonderheiten und individueller Bedürfnisse der Rückkehrwilligen.
- **Erweiterung der Nachbetreuung im Herkunftsland:** Aufbau und Intensivierung von Netzwerken mit Partnerorganisationen und Behörden vor Ort, um die nachhaltige Reintegration durch Betreuung und Unterstützung nach der Rückkehr sicherzustellen.

⁸ Der allgemeinen Rückkehrberatung

- **Entwicklung zielgruppenspezifischer Unterstützungsangebote:** Spezielle Programme für besonders vulnerable Gruppen wie Frauen, Familien mit Kindern oder Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen.
- **Kooperation mit Arbeitgebern und Bildungsinstitutionen:** Förderung von beruflicher Weiterbildung, Qualifizierung und Existenzgründung durch Kooperationen mit Trägern (zum Beispiel Social-Impact), um Rückkehrende bei der wirtschaftlichen Wiedereingliederung zu unterstützen.
- **Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit:** Gezielte Bekanntheit der freiwilligen Rückkehrberatung.
- **Evaluation und Qualitätsmanagement:** Regelmäßige Evaluationen der Beratungsangebote zur kontinuierlichen Verbesserung und Anpassung an aktuelle Bedürfnisse sowie Sicherstellung von Qualitätsstandards.

Die freiwillige Rückkehrberatung des Landkreises soll die nachhaltige und bedarfsgerechte Unterstützung von rückkehrwilligen Personen sicherstellen, indem sie individuelle Beratungs- und Integrationsangebote koordiniert, den Zugang zu relevanten Förderprogrammen erleichtert und die Zusammenarbeit mit regionalen sowie überregionalen Partnerinnen und Partnern kontinuierlich ausbaut. Dadurch soll die freiwillige Rückkehr als selbstbestimmte und realistische Option gestärkt und eine erfolgreiche Reintegration im Herkunftsland gefördert werden.



3. Kontaktdaten

Melanie Rohrer: Leitung des Referats Integration

+49 7531 800-1178

Melanie.Rohrer@LRAKN.de

Raum: B 031

Nagihan Çiloğlu: Integrationsbeauftragte

+49 7531 800-1199

Nagihan.Ciloglu@LRAKN.de

Raum: C 011

Caroline Sperling: Bildungskoordination

+49 7531 800-1609

Caroline.Sperling@LRAKN.de

Raum: C 009

Melina Miguel Testa: Sprachkoordination

+49 7531 800-4122

Melina.Miguel-Testa@LRAKN.de

Raum: C 009

Bettina Müller: Bildungskoordination

+49 7531 800-1656

Bettina.Mueller@LRAKN.de

Raum: C 013

N.N. Ehrenamtsbeauftragte/r - Kommissarisch Melanie Rohrer

Alaa Sharaf Aldien: Projektassistent und Zuarbeit

+49 7531 800-4179

Alaa.SharafAldien@LRAKN.de

Raum: C011

Michael Messner: Rückkehrberatungsbüro

+49 7531 800-1135

Michael.Messner@LRAKN.de

Raum: C 007

Intergreat-App: [Konstanz | Integreat](#)

Referat Integration: [Start | Integration Landkreis Konstanz](#)